

Der Gastfreundschaft verpflichtet

Der Verein Freunde der Insel Ufnau setzt alles daran, die nötigen Gelder für die geplante Restaurierung des «Haus zu den zwei Raben» aufzubringen.



So wird sich die nordöstliche Ansicht des «Haus zu den zwei Raben» nach erfolgter Sanierung präsentieren.

Visualisierung zvg

Anlässlich der öffentlichen Veranstaltung vom vergangenen Mittwoch im Gemeinschaftszentrum Freienbach orientierte der Verein Freunde der Insel Ufnau über die geplante Restaurierung des «Haus zu den zwei Raben» mit Sanierung der Gastwirtschaft. Ausführungen zum Projekt, zu den Baukosten sowie deren Finanzierung standen im Vordergrund. Verläuft Letztere im geplanten Sinne und fasst die Klostersgemeinschaft im Januar den eigentlichen Baubeschluss, kann der Baubeginn Ende August 2016 erfolgen.

Bautechnische Herausforderungen

In seinem Bericht erinnerte Präsident Fredy Kumin an die Gesamtanierung der Ufnau und erwähnte mit Freude, dass die rechtskräftige Baubewilligung für das Gasthaus ein wichtiger Meilenstein darstelle. Projektleiter Rudolf Späni stellte das Bauprojekt in seinen Grundzügen vor. Im Erdgeschoss des Gasthauses von 1681 wird eine gemütliche Gaststube eingerichtet. Die Kücheninfrastruktur bleibt im nördlichen Anbau. Für die WC-Anlagen wird der bestehende Schopf erneuert. In der Scheune werden Lager- und Kühlräume sowie Haustechnik-Anlagen untergebracht.

Für die Projektierung lag eine Grobkostenschätzung der Architekten vor. Nach Vorliegen der Baubewilligung erfolgt nun die detaillierte Kostenermittlung. Aufgrund der bereits vorliegenden Detailzahlen wird mit einer Bausumme von rund 7 Mio. Fr. zu rechnen sein. Ein gewichtiger Faktor sind die Transportkosten. Diese liegen im Durchschnitt der einzelnen Arbeits-

gattungen bei 20 bis 25 Prozent. Zudem muss eine provisorische Anlegestelle für Lastschiffe gebaut werden. Denkmalpflegerische Auflagen schlagen sich vor allem in den Kosten für die Instandstellung von Treppen, Böden und Fenstern nieder. Die Sanierung der Dachflächen, die Erneuerung der Verputze und nicht zuletzt die speziellen Malerarbeiten sind kostenintensive Positionen. Im Weiteren gilt es, die Infrastruktur auf der Ufnau zu ersetzen. Es sind dies die Leitungen für Trink- und Abwasser sowie für die elektrische Versorgung. Der Pumpschacht im Bootshaus ist ebenfalls zu erneuern.

Die nächsten Schritte

Der Verein Freunde der Insel Ufnau, der gemäss seiner Zielsetzung das Kloster in seiner kulturhistorischen Verantwortung auf der Ufnau unterstützt, nimmt die Finanzierung des Projekts als grosse Herausforderung wahr. Diverse Institutionen haben sich bereits dafür ausgesprochen, die Sanierung finanziell zu unterstützen. Im Voranschlag 2016 hat auch die Gemeinde Freienbach einen Beitrag vorgesehen (siehe Kasten).

Stimmt die Gemeindeversammlung dem Budget zu, kann der Verein auch die Kantone und Gemeinden rund um den Zürichsee um Beiträge ersuchen. Ebenso beabsichtigt er, weitere Vergabestellungen und private Institutionen und Firmen um Mithilfe anzufragen. Auch das Kloster als Grundeigentümer der Insel wird einen namhaften Beitrag leisten. Die Finanzkommission des Klosters hat das Finanzierungskonzept geprüft und wird dieses den Gremien des Klosters unterbreiten. Vertreter des Vereins werden der Klostersgemeinschaft im Januar das Projekt und die Finanzierung im Detail erläutern. Die Gemeinschaft wird darauf über Baubeginn und Finanzierung entscheiden.

Jedermann ist willkommen

Der Verein Freunde der Insel Ufnau mit rund 450 Mitgliedern hat seit seinem Bestehen bereits rund 3,3 Mio. Fr. zugunsten der Ufnau generieren können. Nun sind weitere 2,5 Mio. Fr. als Ziel gesetzt. Hierzu braucht es die Unterstützung von vielen. Jedermann ist eingeladen, durch seine Mitgliedschaft im Verein oder mit freiwilligen Spenden

etwas beizutragen. Auch der geplante Sponsorenlauf vom 13. August bietet dazu beste Gelegenheit.

Die gegenwärtigen Arbeitsverhältnisse im Ufnau-Restaurant sind schwierig. Das Provisorium ruft nach einer Lösung. Trotzdem hat das Wirtepersonal auf der Ufnau einen hervorragenden Job gemacht. Es ist an der

Zeit, diese Situation zu verbessern. Im Verein Freunde der Insel Ufnau herrscht Zuversicht, dass Ende August 2016 die Umbauarbeiten beginnen und im Frühling 2018 abgeschlossen werden können. Die Ufnau wird dann zum dem benediktinischen Auftrag zur Gastfreundschaft wieder Folge leisten.

Freunde der Insel Ufnau

Die Finanzierung ist auf gutem Weg

Mit dem Beschluss des Regierungsrats, aus dem Lotteriefonds 350 000 Fr. zu sprechen, und dem Beitrag des Bezirks Höfe in der Höhe von 500 000 Fr. sind wichtige Eckpfeiler der Finanzierung bereits gesetzt. Der Verein hat auch bei der Standortgemeinde Freienbach ein Gesuch eingereicht. Der Gemeinderat hat daraufhin 750 000 Fr. ins Budget 2016 eingestellt. Dieser geplante Beitrag zugunsten der Sanierung orientiert sich an bereits erfolgten Beitragsleistungen öffentlicher und privater Institutionen.

Es sind dies die römisch-katholische Kirchgemeinde Freienbach (750 000 Fr.), die Korporation Pfäffikon (500 000 Fr.), die Paul-Schiller-Stiftung (440 000 Fr.), die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Höfe (250 000 Fr.), die Avina-Stiftung (250 000 Fr.), die Schwyzer Kantonalbank (200 000 Fr.) sowie die Korporation Freienbach (100 000 Fr.). Der Verein Freunde der Insel Ufnau ersucht die Gemeindeversammlung vom 11. Dezember, dem Budget 2016 zuzustimmen. (eig)



Das Lichterhaus in Wollerau ist auch dem Schweizer Fernsehen einen Bericht wert.

Bild Eliane Weiss

Weihnachtszauber auch im Fernsehen

Vor gut einer Woche erstrahlte zum ersten Mal in diesem Jahr das Lichterhaus in Wollerau. Jedes Jahr wird das grosse «Lichteranzünden» zusammen mit Freunden und Nachbarn gefeiert. Dieses Mal war sogar das Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) mit dabei und begleitete die Hausbewohner Stefan Helfenstein, Isabelle Geisser und Benjamin Raggenbass durch den Abend. Gefilmt wurde für die Sendung «SRF bi de Lüt – Die Weihnachtszauberer», bei der drei Geschichten unterschiedlicher Menschen erzählt werden, die mit Liebe und Wärme Licht in die dunkle Jahreszeit bringen. Die zweiteilige Sendung wird an den Freitagen, 11. und 18. Dezember, jeweils um 20.05 Uhr auf SRF 1 zu sehen sein. (ew)

Ein Weihnachtsbaum mit Herz

Das Geheimnis um die Dekoration des Lachner Weihnachtsbaums wurde gelüftet. Am Sonntagabend erzählten die Macherinnen, wie die Dekoration hergestellt wurde und was die grösste Schwierigkeit darstellte.

Von Christina Teuber

«Wir haben den diesjährigen Weihnachtsbaum mit ganz viel Herzblut dekoriert», sagte Romy Raveglia gleich am Anfang ihrer Einweihungsrede in Lachen. Und das war nicht zu übersehen – die rund 400 aufgehängten Herzen waren Beweis genug. Den ganzen Sommer über hat sie zusammen mit ihrer Kollegin Andrea Schuler die aufwendige Dekoration hergestellt. Dabei scheute das Kreativteam kein Material. Egal ob Tiffany, Blachenstoff oder Holz, alles konnte in die hübsche Herzform verwandelt werden. Das einzige Problem: Es musste allen möglichen Wetterlagen standhalten. «Da haben wir je nach Material einige Stunden an der Wetterfestigkeit rumgetüftelt», erklärt Raveglia. Für ihren Weihnachtsbaum, der symbolisch für den Weltfrieden stehen soll, wünschen sich die beiden vor allem eines: Dass alle 400 Herzen den ganzen Dezember über am Baum hängenbleiben, auch wenn sie sich in mancher Stube sicher genauso gut machen würden...

Der Weihnachtsbaum kann bis am 4. Januar in der Hafenanlage Lachen besichtigt werden. Zusätzlich werden am 2., 6., 9., 13., 16., 20. und 23. Dezember Geschichten unter dem Baum vorgelesen. Und am 16. Dezember spielen die Musikschüler ein kleines Ständchen unter dem Weihnachtsbaum.



Romy Raveglia (links) und Andrea Schuler scheuten weder Aufwand noch Material, um den grossen Lachner Weihnachtsbaum mit rund 400 Herzen zu schmücken.

Bild Christina Teuber